

L 7126/L 7128-7	4	Nordöstlich von Hüttlingen	43 ha
Goldshöfe-Fm. (qGO)		Sande, z. T. kiesig {Mögliche Produkte: Sande für kornabgestufte Gemische, Bettungs-, Fugen-, Kabel- und Verfüllsande sowie Beton-, Mörtel- und Estrichsande}	
2 m 10 m	Stillgelegte Sandgrube Hüttlingen (Bolzensteige, RG 7126-1) im südlich des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 81 900, H ⁵⁴ 18 000, 470 m NN		
0,5 m 8 m	Stillgelegte Sandgrube Hüttlingen (RG 7126-112) südlich des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 81 600, H ⁵⁴ 18 300, 465 m NN		
{0,5–1,0 m} {3–8 m}	Schemaprofil im Zentrum des Vorkommens, Lage: R ³⁵ 81 900, H ⁵⁴ 18 670, 478 m NN		
<p>Gesteinsbeschreibung: Feinsandige, z. T. kiesige Mittel- und Grobsande bilden das Lockergesteinsvorkommen nordöstlich von Hüttlingen. Die gelbbraunen bis rostbraunen Sedimente weisen zumeist eine deutliche horizontale Schichtung mit interner Schrägschichtung auf. Innerhalb der Sande können Einschaltungen aus nicht verwertbaren Ton- und Schluffhorizonten auftreten. Die Sedimente sind Ablagerungen des Urbrenz-Fluss-systems, die direkt auf den Gesteinen des Unter- und Mitteljuras abgelagert wurden und heute als Erosionsreste vorliegen. Die Sande wurden in den stillgelegten und z. T. verfüllten Sandgruben bei Hüttlingen (RG 7126-1 und -112) gewonnen.</p>			
<p>Mineralbestand: Quarz, Feldspat, Illit und Kaolinit</p>			
<p>Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens (Lage s. o.)</p>			
<p>478 – 477,5 m NN Sand, schluffig, tonig, braun, nicht nutzbar, (Boden, Quartär, q)] 477,5 – 462 m NN Mittel- bis Grobsand, feinsandig, feinkiesig, schluffig, weiß bis gelb. z. T. rostbraun, mit nicht nutzbaren Ton- und Schluffeinschaltungen, (Goldshöfe-Fm., qGO) – darunter folgen Ton- und Mergelsteine des Unter- bis Mitteljuras –</p>			
<p>Tektonik und Schichtlagerung: Die Sande liegen direkt auf den Gesteinen des Unter- und Mitteljuras und sind zumeist horizontal geschichtet. Tektonische Störungen wurden im Bereich des Vorkommens nicht festgestellt.</p>			
<p>Nutzbare Mächtigkeit: In der südlich des Vorkommens gelegenen Sandgrube Hüttlingen (RG 7126-1) wurden Sande mit 10 m nutzbarer Mächtigkeit abgebaut. Aufgrund der fehlenden Bohrinformationen wird die nutzbare Mächtigkeit im Bereich des Vorkommens auf durchschnittlich 8–10 m geschätzt. Das Vorkommen wird allseitig von Taleinschnitten begrenzt, was zu einer Abnahme der nutzbarer Mächtigkeit in diese Richtung führt. Abraum: Die überlagernde Bodenschicht wird mit einer Mächtigkeit von 0,5–1 m angenommen. Weitere nicht verwertbare Schichten können innerhalb der Sande als Ton- und Schluffhorizonte auftreten, deren Mächtigkeit zurzeit nicht bestimmbar ist, da im Bereich des Vorkommens keine Bohrungen oder Schürfe vorliegen. Nach der geologischen Karte Blatt 7126 Aalen (ETZOLD 2005) werden die Sande im südlichen Teil des Vorkommens von einer 1–3 m mächtigen Lößdecke überlagert.</p>			
<p>Grundwasser: In der topografischen Karte Blatt 7126 Aalen sind in einem Höhengniveau von 464–467 m NN einige Quellen verzeichnet, die z. T. nur eine periodische Wasserschüttung aufweisen. Diese Höhenlage stimmt ungefähr mit der Grenze zwischen den Goldshöfe-Sanden und den unterlagernden, zumeist wasserstauenden Gesteinen des Unter- und Mitteljuras überein. Die nächsten Vorfluter des Vorkommens sind der Längenbach im N sowie zwei kleine Bäche im SW.</p>			
<p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse: Geologisch bedingte Erschwernisse liegen nicht vor.</p>			
<p>Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Verringerung der nutzbarer Mächtigkeit auf unter 5 m und das Langenbachtal. <u>Westen:</u> Ortslage Hüttlingen. <u>Süden:</u> Ortslage Hüttlingen und Abnahme der nutzbarer Mächtigkeit auf weniger als 5 m. <u>Osten:</u> Abnahme der nutzbarer Mächtigkeiten auf unter 5 m an einem Taleinschnitt.</p>			
<p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht auf der Geologischen Karte und vorläufigen Geologischen Karte von Baden-Württemberg (GK 25 und GKv 25) Blatt Ellwangen (Jagst)-West (LASKE & REICHERTER 2000) und Blatt 7126 Aalen mit Erläuterungen (ETZOLD 1994, 2005), dem digitalen Datensatz der Integrierten Geologischen Landesaufnahme (RPF/LGRB 2015) sowie der rohstoffgeologischen Kartierung. Da sich im Bereich des Vorkommens keine Aufschlüsse befinden, ist die Existenz bauwürdiger Bereiche ungewiss. Es können nur Analogieschlüsse zur Geologie der stillgelegten Gewinnungsstellen südlich des Vorkommens gezogen werden. Daher ist vor einer Abbauplanung eine Erkundung zur Bestimmung der nutzbarer Mächtigkeit, des Abraums und der Materialqualität mittels Rammkernbohrungen und Schürfen erforderlich.</p>			
<p>Zusammenfassung: Das Vorkommen nordöstlich von Hüttlingen umfasst feinsandige, z. T. kiesige Mittel- bis Grobsande. In die gelbbraunen bis rostbraunen Lockersedimente sind sandige Ton- und Schluffhorizonte eingeschaltet. Die Sande liegen direkt auf Gesteinen des Unter- und Mitteljuras. Aufgrund fehlender Informationen aus Bohrungen oder Schürfen kann die durchschnittliche nutzbare Mächtigkeit der Sande nur geschätzt werden; sie liegt vermutlich zwischen 8 und 10 m. Eine Aussage über die Mächtigkeit der nicht verwertbaren Ton- und Schluffhorizonte kann nicht getroffen werden. Der überlagernde Boden bzw. lokal auftretende Lößsedimente erreichen 0,5–1 m bzw. 1–3 m Mächtigkeit. Aus den Sanden können wahrscheinlich folgende Produkte hergestellt werden: Sande für kornabgestufte Gemische, Bettungs-, Fugen-, Kabel- und Verfüllsande sowie Beton-, Mörtel- und Estrichsande. Das Lagerstättenpotenzial des Vorkommens könnte aufgrund der vermuteten Mächtigkeit und der Flächengröße mittel sein.</p>			